



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 1/2024

FREUDE AM LEBEN

- Frater Nikolaus macht Profess
- Pater Patrick in Amerika
- Pater Leonhard stellt sich vor
- Göttweiger als musikalisches Zentrum

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGSORT

In dieser Ausgabe

- 2 Editorial
- 3 Gedanken zur Zeit
- 4-10 Aus dem Konvent
- 11 Oblatengemeinschaft
- 12 Sonderausstellung 2024
- 13 Verbotene Bücher
- 14 Jugendhaus
- 15 Benediktsregel
- 16 Mitarbeiterschaft
- 17-18 Tourismus
- 19 Termine | Quiz
- 20 Kirchenmusik in der Stiftskirche
- 20 Haben Sie gewusst ...

Liebe Leserinnen und Leser!

Als Benediktiner leben wir nach der Regel des Heiligen Benedikt von Nursia, der etwa um das Jahr 480 das Licht der Welt erblickte und am 21. März des Jahres 547 heimging in das Haus unseres himmlischen Vaters. Er lebte in Italien, einem Land voller Lebensfreude – wie ich aus eigener Erfahrung weiß, da ich doch selbst einige Studienjahre in Rom verbringen durfte.



Benedikt zog sich nach seiner Studienzeit in Rom auf der Suche nach Gott für einige Zeit zu einem Leben als Einsiedler zurück. Durch seine Ausstrahlung jedoch zog er nach und nach andere suchende Menschen an, die ihn baten, ihnen in einer Klostersgemeinschaft als Abt vorzustehen. An dieser Aufgabe musste er mühsam und auch durch Scheitern hindurch lernen, Menschen zu führen, die – bei all ihrer Unterschiedlichkeit – in Gemeinschaft Gott suchen möchten. Daher verfasste er seine Ordensregel, nach der wir Mönche heute noch leben. Darin wird neben der Freude am Leben eines Gottsuchers sein positives, von Vertrauen geprägtes und zugleich realistisches Menschenbild erkennbar, das durchaus fordert, aber nicht überfordert – was sicherlich dazu beitrug, dass die Benediktsregel für Jahrhunderte zur maßgeblichen Norm allen klösterlichen Lebens in Europa wurde. Mit ihren 73 Kapiteln ist sie ein zeitloses Dokument christlicher Spiritualität.

Von dieser Freude am Leben hinter den dicken Klostermauern Göttweigs und auch von der Lebensfreude außerhalb unserer Klausur wollen die folgenden Seiten erzählen. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und eine noch größere Vorfriede auf Ihren Besuch im Benediktinerstift Göttweig.

Pater Pius Nemes OSB



„Bei euch soll es nicht so sein ..“ (Mk 10,43) Wie gehen wir mit unserer Macht um?

In den letzten Wochen und Monaten wurde Europa politisch massiv gebeutelt. In vielen Ländern gab es Aufstände, Demonstrationen und Proteste gegen eine politische Praxis, die von oben herab Regelungen verordnet, ohne vorher mit den Betroffenen zu reden. Wir haben uns an demokratische Strukturen und Prozesse gewöhnt und erwarten deren ernsthafte Einhaltung.

Die Angst geht um, dass Macht der Kontrolle entgleitet und sich Missbrauch, Korruption und Diktatur breit machen.

Helle und dunkle Seite der Macht

Jeder Mensch verfügt über Macht – manche über weniger, manche über mehr. Macht ist per se nicht schlecht und auch nicht verwerflich – im Gegenteil: Macht ist notwendig. Christine Bauer-Jelinek, renommiert als Wirtschafts- und Macht-Expertin, setzt sich darüber mit hoher Kompetenz in ihrem Buch „Die helle und dunkle Seite der Macht“ auseinander. Es gibt die helle Seite der Macht! Auch wenn Macht aufs erste Hinhören vermutlich mit negativen Assoziationen verbunden wird, darf das nicht als die

Norm gesehen werden. Entscheidend ist immer, wie die Macht verwendet und angewendet wird. Macht und Werte sind durchaus kompatibel und lebbar.

Mir geht die Frage nach: Wie gehen wir in der Kirche mit Macht um? In unseren Klöstern? Woran orientieren wir uns?

Macht als Dienst?

In der Beobachtung der politischen Umstände seiner Zeit hält Jesus ganz nüchtern fest: *„Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen. Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, soll euer Diener sein.“* (Mk 10,42f).

Der hl. Benedikt greift dieses Wort Jesu auf, indem er im Kapitel über den Abt festhält, dass es zu dessen Kernaufgaben zählt, *„regere animas et multorum servire moribus“*, also „Menschen zu führen und der Eigenart vieler zu dienen“ (Benediktsregel 2,31). Eine Führungsaufgabe wahrzunehmen, muss den Charakter des Dienens haben. Wenn Macht mit der Grundhaltung des Dienens verbunden ist und



ein Amt oder ein Aufgabenbereich im Geist der Fußwaschung verstanden wird, ist sie gut gepolt. Macht von der Liebe entkoppelt führt in innere Unfreiheit und birgt immer die Gefahr des Missbrauchs in sich. Das sollten wir aus der Geschichte bereits gelernt haben.

Jeder Mensch verfügt über Macht – wie gehe ich damit um?

Abt Columban Luser OSB





1

Frater Nikolaus Aigenbauer OSB spricht über seine Zeitliche Profess

Will man Mönch werden so begibt man sich auf einen Weg, der immer wieder durch wichtige Schritte und Abschnitte geprägt ist. Ich selbst durfte am 3. Februar einen solchen gehen und meine Zeitliche Profess auf die Gemeinschaft des Stiftes Göttweig ablegen.

Die Profess stellt das Ende des sogenannten Noviziats dar, welches sich über ein Jahr erstreckt. Diese Zeitspanne ist geprägt durch ein erstes Hineinwachsen und Kennenlernen der Gemeinschaft und des benediktinischen Lebens im jeweiligen Kloster. Im Laufe des Noviziats soll in einem selbst die Überzeugung geprüft werden, ob man zu diesem Leben eine Berufung spürt oder nicht.

Doch was genau verspricht man bei der Zeitlichen Profess? Wie bei der Ewigen Profess verpflichtet man sich zu klösterlichem Lebenswandel, Be-

ständigkeit und zu Gehorsam. Der große Unterschied ist hierbei die Dauer, da man bei der Zeitlichen Profess Versprechen als ersten Schritt nur für drei Jahre gibt. All diese Gelübde werden dann in der Liturgie aufgegriffen und durch Handlungen untermauert und bekräftigt: beispielsweise die Professurkunde, die im Laufe der Zeremonie vorgelesen und unterzeichnet wird. Ein ganz besonderer Moment für mich war, als ich das erste Mal mit meinen Mitbrüdern das „Suscipe me, Domine“ singen durfte. Dieser Professgesang stammt aus der Regel des

Heiligen Benedikt, bedeutet übersetzt „Nimm mich auf, o Herr“ und verbindet uns Mönche untereinander aber auch darüber hinaus unsere ganze Klostersgemeinschaft. Letzteres kann man indes daran erkennen, dass unsere Oblatinnen und Oblaten diesen Gesang bei ihrer Oblation ebenfalls singen. Unbeschreiblich gefreut habe ich mich zudem, dass mich meine Familie, viele Freunde, Wegbegleiter und befreundete Mitbrüder bei diesem Schritt begleitet haben.

Mit der Zeitlichen Profess kommt auch immer die eine oder andere



2



3



4



5



6



7

- 1 Subprior Pater Franz begleitet Frater Nikolaus
- 2 Frater Lukas gratuliert
- 3 Die stolzen Eltern
- 4 Im Sommerrefektorium
- 5 Gottesdienst in der Stiftskirche
- 6 Pater Hartmann und Wolfgang Kimmel
- 7 Volles Chorgestühl

Veränderung auf einen zu und es wird gemeinsam geschaut, in welche Richtung sich der einzelne Mönch entwickeln und weiterbilden möchte. So war es mein Wunsch, nach meiner Profess das Theologiestudium in Salzburg aufzunehmen, was ich im März dieses Jahres auch tat. Als Benediktiner wohne ich dort im Kolleg St. Benedikt. Dieses dient als Studienhaus für die deutschsprachigen Benediktiner und andere Ordensmänner. Direkt in der Salzburger Altstadt und mit einem Weg zur Universität, zum Festspielhaus und zum Dom von

ein paar hundert Metern ist es wirklich brillant gelegen. Aktuell sind wir im Kolleg eine Gemeinschaft von 13 Mitbrüdern aus den unterschiedlichsten Klöstern und Diözesen. Ein bisschen kann man sich das Leben hier wie in einem „normalen“ Kloster vorstellen – allerdings liegt das Hauptaugenmerk der hier Lebenden auf dem Studieren und der Ausbildung. Begleitet werden wir von einem Rektor – aktuell Pater Otto Grillmeier OSB aus der Abtei Muri-Gries – und unserem Spiritual Bruder Thomas Hessler (Prior Kloster Gut Aich). Neben dem

Studium haben wir auch ein reges Programm, das wir als Kollegsgemeinschaft gemeinsam unternehmen und so sind wir Mitte März beispielsweise für ein Einkehrwochenende ins Kloster Waldsassen nach Bayern gefahren. Ich freue mich schon sehr auf die zukünftigen Jahre als Kleriker im Stift Göttweig und als Student in Salzburg und bin schon gespannt darauf, welche Erlebnisse, Herausforderungen und Erfahrungen auf mich zukommen werden.

Frater Nikolaus Aigenbauer OSB



1

Pater Patrick besuchte die USA: Gastvorlesung an der Franciscan University Steubenville und Begegnungen in Denver und Washington

Auf Einladung der Privatuniversität in Ohio referierte Bischofsvikar Pater Patrick Schöder OSB vor Fakultätsmitgliedern und Studierenden über die Kirche in Europa. Das Thema: „St. Benedict in times of crisis: then and now“ fand großen Anklang. Besonders das Kapitel Synodalität aus benediktinischer Perspektive regte zu einer bereichernden und tiefgreifenden Diskussion an.

Die Franciscan University ist bekannt für ihre exzellente akademische Ausbildung und ihre starken Wurzeln im katholischen Glauben. Ein weiterer Schwerpunkt war das

Treffen mit den verschiedenen Institutsvorstellungen der Universität – besonders im Hinblick auf das „Austrian Study Programm“, das in Gaming angeboten wird.

Seit über 30 Jahren ermöglicht die Universität Studierenden aus den USA einen Einblick in die österreichische Kultur und die religiösen Wurzeln des christlichen Glaubens. Die Diözese St. Pölten und die Franciscan University freuen sich über weitere Möglichkeiten der Kooperation.

Die USA-Reise führte Pater Patrick außerdem nach Denver, wo er sich

mit dem Gründer von FOCUS, Curtis Martin, über die Entwicklungen in der Hochschuleseelsorge und weitere mögliche Arbeitsfelder austauschte.

Die „Fellowship of Catholic University Students“ (FOCUS) ist eine Organisation, die sich der Förderung des katholischen Glaubens und der spirituellen Entwicklung von Studierenden an Universitäten verschrieben hat. Curtis Martin hat mit seinem innovativen, biblischen Ansatz (Sammeln – Aufbauen – Senden) neue Wege in der Hochschuleseelsorge eingeschlagen. Seit 2021 arbeitet die Organisation mit der

Hochschulseelsorge an den Standorten Krems und St. Pölten zusammen.

Darüber hinaus nutze Bischofsvikar Schöder die Gelegenheit, DDr. Petra Schneeberger, die Botschafterin der Republik Österreich, in Washington zu treffen. Der Besuch diente dazu sich über die Verbindungen zwischen Österreich und den USA

auszutauschen. Obwohl Glaube und Politik in den USA unterschiedlich diskutiert werden, hob Bischofsvikar Schöder die Rolle der Kirche in der Förderung von Werten wie Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität hervor, die zur Stabilität und Harmonie in der Gesellschaft beitragen können.

Pater Patrick Schöder OSB

- 1 Franciscan University Steubenville
- 2 Pater Patrick Schöder und Curtis Martin
- 3 Pater Patrick Schöder und der Präsident der Franciscan University, Pater Dave Pivonka TOR
- 4 Pater Patrick Schöder und Botschafterin Petra Schneeberger



Besuch in St. Florian

Anlässlich des diesjährigen Jubiläums zum 200. Geburtstag von Komponist Anton Bruckner besuchten im Februar einige Mitbrüder das Augustiner-Chorherrenstift St. Florian

in Oberösterreich. Der Göttweiger Stiftsorganist Stefan Haidinger nutzte die Gelegenheit, um die berühmte Bruckner-Orgel zu spielen. Das Innere des mächtigen Instruments zeigte

der Göttweiger Delegation der ortsansässige Orgelbaumeister Christian Kögler. Ein Gebetsgedenken am Grab von Anton Bruckner rundete den gemeinsamen Tag ab.



Stefan Haidinger, Pater Maximilian, Christian Kögler, Pater Johannes Nepomuk

Pater Leonhard Maria Obex OSB stellt sich vor



*Zur Erinnerung an meine
Einkleidung am Feste Mariä Geburt
im Jubeljahre 2000*

1

Ein Leben in wenigen Sätzen zu umreißen, ist gar nicht so einfach. Aber ich möchte es doch versuchen und einen Einblick in mein bisheriges Leben geben.



Geboren wurde ich 1980, im Jahr des Heiligen Benedikt, in Innsbruck in Tirol. Vielleicht war das schon ein erster Hinweis auf meinen späteren Werdegang im Benediktinerorden? Nach meiner Schulausbildung absolvierte ich eine Lehre zum Koch im Promihotel „Stanglwirt“ in der Gemeinde Going am Wilden Kaiser, ganz in der Nähe von Kitzbühel in Tirol. Diese Zeit erfüllte mich mit großer Freude, doch ich spürte, dass mich mein Weg woanders hinführen wird. Durch meine Großmutter wurde ich schon ab der frühen Kindheit an unseren katholischen Glauben herangeführt und dafür begeistert.

So entschied ich mich im Jahr 2000 in das Benediktinerstift Göttweig einzutreten. Sehr zielstrebig und ohne große Zweifel durfte ich meinen Weg hin zur Profess und schließlich auch zu meiner Priesterweihe im Jahr 2007 gehen. Im September desselben



Jahres wurde ich Kaplan im Pielachtal und konnte dort meine ersten seelsorgerischen Erfahrungen sammeln. Damals wie heute erfüllt mich diese Aufgabe sehr und ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als die Menschen auf den verschiedensten Lebensstationen zu begleiten – besonders wenn das Schicksal an den

Grundfesten der Einzelnen rüttelt. Im Laufe der Jahre erweiterte sich mein Aufgabengebiet und ich war bis vor einem Jahr Pfarrer in sechs Gemeinden im Dirndltal.

Im Sommer 2023 berief mich Abt Columban in das nahegelegene Göllesental, wo ich nun eine Pfarrgemein-

schaft von drei Pfarren leite. Neben dem gemeinsamen Vorbereiten und Feiern der Feste im Kirchenjahr, habe ich im Laufe der Jahre eine große Leidenschaft entwickelt: gemeinsame Wallfahrten und Reisen mit Menschen, um dadurch den Glauben zu stärken und den Mitreisenden Kraft für den Alltag zu schenken.

Und so hoffe ich, dass Gott mir noch lange die Möglichkeit gibt meine Berufung als Priester mit den und für die mir anvertrauten Menschen zu leben.

Pater Leonhard Maria Obex OSB



- 1 Einkleidung von Pater Leonhard
- 2 Erstkommunion von Pater Leonhard
- 3 Primiz in der Pfarre Mieders
- 4 Blasiussegen während einer Israelreise
- 5 Götterweiger Adventmarkt 2002

Exerzitien in Beuron

Die Jahresexerzitien für die Klostergemeinschaft der Erzabtei St. Martin in Beuron im Erzbistum Freiburg standen heuer unter dem Motto „In deine Hände lege ich mein Leben – In kindlicher Freude Ostern entgegen“. Auf Einladung von Erzabt Tutilo Burger OSB war der Göttweiger Pater Pius Nemes OSB in der ersten Fastenwoche der Exerzitienleiter im Kloster Beuron und hielt zehn spirituelle Vorträge für die dortigen Mitbrüder zu diesem Thema.

Ein gelungener geistlicher Austausch über die Grenzen der beiden sehr unterschiedlichen Kongregationen hinaus.



Erzabt Tutilo Burger empfing Pater Pius

Unser Friedhof am Fuß des Göttweiger Berges

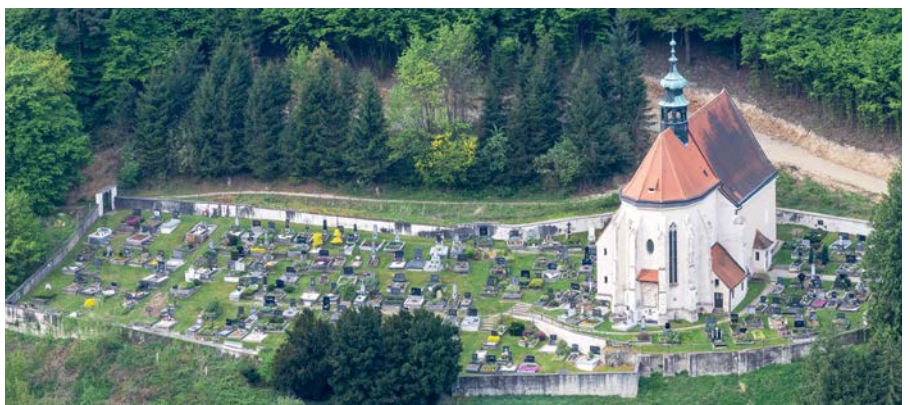
„Wir gedenken der verstorbenen Mitbrüder, Oblaten und Wohltäter.“ Mit diesem Satz wird jeden Abend im Anschluss an die Komplet der Göttweiger Mönche das Nekrologium, ein Verzeichnis unserer Verstorbenen, begonnen. Der Konvent gedenkt den Verstorbenen aus dem eigenen Kloster, weiterer verbundener Klöster, aber auch der Verwandten, Oblaten und Wohltäter. Für viele Menschen ist es beruhigend zu wissen, dass wenigstens in einem Kloster niemand im Tod vergessen wird. Durch die Veränderung der gesellschaftlichen Bindungen nimmt die Zahl der klassischen Familiengräber weiter ab. Die Grabpflege ist oftmals ein unlösbares Problem. Viele Menschen fragen sich, wie sie ihre Bestattung regeln sollen. Oftmals fügen sie im Gespräch mit einem Konventualen hinzu: „Ihr habt es gut, ihr habt den Konventfriedhof. Bleibt für uns wirklich nur der Platz unter einem Baum als letzte Ruhestätte?“

Wir haben im Jahr 2021 die Verwaltung des Friedhofs St. Blasien in Kleinwien am Fuß des Göttweiger Berges übernommen. Der Konvent verfolgt nun die Absicht, hier Grabstätten einzurichten. Auf diese Weise wäre für Oblaten und Freunde des Stiftes eine dauerhafte Verbindung zu Göttweig gegeben – nicht nur geographisch, sondern auch im Gebet. Eine Bestattung auf diesem Friedhof schließt die Feier der Seelenmesse und der Beisetzung genauso mit ein, wie die

Pflege des Grabes auf die vereinbarte Dauer. Zusätzlich zu den Aufzeichnungen der Friedhofsverwaltung soll ein Verzeichnis begonnen werden, in das alle eingetragen werden, die dort bestattet sind. Dieses wird im Stiftsarchiv aufbewahrt und sichert so ein jahrhundertlanges Gedenken.

In der nächsten Ausgabe des GÖTTWEIGER werden wir hierüber ausführlicher informieren.

Pater Pirmin Mayer OSB



Blick vom Stift Göttweig auf den Friedhof in Klein Wien.

Oblation von Lukas Bogner



Oblate Lukas Bogner

Über eine Motorradbekanntschaft mit unserem Pater Christoph hat Lukas Bogner, Jahrgang 1993, die Oblaten kennen gelernt und begann das Probejahr zur Oblation. Als Pater Christoph im selben Jahr bereits mit 56 verstarb, war sein Motorradfreund Lukas trotz aller Trauer nicht enttäuscht, sondern fühlte eine verstärkte Berufung, die Oblation abzulegen. Bis September 2023 unterrichtete er Religion. Dann wechselte er zum Sozialhelfer für Familien in Not als Mitarbeiter in der sozialpädagogischen Familienhilfe „Rettet das Kind“, denn er begleitet gerne Menschen. Zusätzlich ist er Student der Psychotherapie an der Donau Universität Krems. Am 19. November 2023 nahm ihn Abt Co-

lumban im Namen unserer Konventgemeinschaft als Oblaten auf. Auf die Frage, was er an der Oblaten- und an der Konventgemeinschaft schätzt, antwortet er spontan, dass wir alle gemeinsam auf dem Weg sind: „Immer wieder ist der eine oder der andere da, der einen mitnimmt. Und das tut gut.“ Und auf die Frage, was er sich als jüngster Oblate für uns alle wünscht, sagt er: „Egal, wo ich hinkomme, erzähle ich davon, dass ich dem Stift Göttweig verbunden bin, und ich würde mich freuen auch andere junge Menschen mit mir in der Oblatengemeinschaft zu sehen.“

Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB
Oblatenrektor

Der Oblatentag. Eine Empfehlung.

Zweimal im Jahr gibt es nun ein Angebot für die Oblatengemeinschaft und für Interessierte: einen Oblatentag. Für Samstag, den 17. Februar 2024, erging wieder die Einladung. 9 Uhr: Wir treffen alle mit Pater Johannes Paul zusammen in der Benediktihalle. Ein paar kenne ich schon – obwohl selbst noch jung an Oblatenjahren – und freu mich: Elf haben die Mühe der teilweise auch weiten Anreise nicht gescheut. Es ist schön, Altbekannte wieder zu sehen, und auch neue Gesichter sind da. Beim Plaudern bei Kaffee und Kuchen in der Gästerekreation lernt man sich zwanglos kennen und frischt Beziehungen auf. Die Stimmung ähnelt einem fröhlichen Familientreffen. Dann geht es diesmal hinauf in die Prälatur – die Aussicht von dort auf das Donautal ist atemberaubend. Um den riesigen Tisch herum arbeiten wir uns durch die Regel; heute ist

es das Kapitel 49, Fastenzeit. Lesen, lachen, fragen, hören, berühren lassen Die Worte Benedikts werden lebendig für uns in der Welt, so wie sie es für unsere Brüder im Kloster sind. Mit den Mönchen beten wir die Mittagshore in der Chorkapelle und werden von Abt und Konvent herzlich willkommen geheißen. Noch schnell ein paar persönliche Worte mit dem einen oder anderen Mitbruder, dann sind wir zu einem köstlichen Mittagessen im Gästebereich eingeladen. In der Mittagspause bleibt wieder Zeit für Gespräche, eine gemeinsame

Stiftsrunde, Kaffee ... Wir freuen uns, miteinander da zu sein! Dann geht es nochmal hinauf in die Prälatur – und noch weiter hinauf in die Höhen benediktinischer Lebensgestaltung. 16 Uhr: Planung und Verabschiedung. Wir machen uns wieder auf den Weg weiter hinaus ins Leben mit der Regel Benedikts unter der Führung des Evangeliums. Ein guter Tag. Der nächste Oblatentag findet am 9. November 2024 von 9 bis 16 Uhr statt.

Barbara Wimmer, Oblatin



Pater Johannes Paul Abrahamowicz im Kreise der Oblaten

GÖTTWEIGER SONDERAUSSTELLUNG 2024

Eine musikalische Reise durch die Zeit

Die Ausstellungssaison steht heuer im Zeichen der Musik. Der Titel der Sonderschau darf wörtlich genommen werden: „So viel Musik! Stift Göttweig als musikalisches Zentrum“.



Die Benediktiner von Göttweig blicken auf ein reiches musikalisches Erbe zurück. Mit der Neugründung des Klosters als Benediktinerabtei im Jahr 1094 etablierte sich eine vielschichtige Musikkultur, die bis heute wirkt. Gesang und Instrumentalmusik prägen den klösterlichen Alltag, sei es im Rahmen der Gebetszeiten und Messfeierlichkeiten oder auch im privaten Bereich. Ganz im Sinne benediktinischer Gastfreundschaft sind auch klosterfremde Personen eingeladen, in Göttweig Musik zu genießen. Das Open-Air-Konzert „Klassik unter Sternen“ mit der Mezzosopranistin Elina Garanča lockt seit 2008 viele Musikliebhaber auf den Göttweiger Berg – ein Großevent, das 2023 knapp 4.000 Menschen begeisterte.

Die Sonderausstellung des heurigen Jahres lädt ein zu einer Zeitreise durch die Göttweiger Musikgeschichte. Der Bogen spannt sich dabei vom Mittelalter über Renaissance, Barock, Klassik und Romantik bis in die Gegenwart. Im Fokus der Schau steht freilich die Vergangenheit. Präsentiert werden insbesondere Notenhandschriften

und -drucke, Künstlerportraits, Bücher, Fotografien, Musikinstrumente, Gedenkmedaillen und persönliche Gegenstände von Musikern. Die Ausstellungsstücke „erzählen Geschichte(n)“. Auf Basis dieser Objekte können Aussagen über das musikalische Leben in Göttweig getroffen werden.

Chorbücher belegen beispielsweise die seit dem Mittelalter aufrechte Tradition, in Göttweig Gregorianische Choräle zu singen. Eine Notenhandschrift bezeugt, dass der Komponist und Organist Johann Georg Zechner (1716 – 1778) dem „Barockabt“ Gottfried Bessel (reg. 1714 – 1749) eine Messe widmete. Auf einem Gruppenfoto aus den 1860er-Jahren ist ein Streichersextett zu sehen, bestehend aus drei Göttweiger Benediktinern und drei Laien. Die Aufnahme bestätigt, dass die abgebildeten Patres Lambert Karner (1841 – 1909), Friedrich Jokl (1846 – 1922) und Hermann Moser (1823 – 1892) Streichinstrumente spielten. Vor allem im 19. Jahrhundert fanden sich Mönche in Göttweig oft täglich zu Streicherensembles zusammen. Die Sonderausstellung vermittelt einen

kompakten Überblick zur Musikgeschichte Stift Göttweigs. Ein abwechslungsreiches Begleitprogramm eröffnet darüber hinausgehende Perspektiven. 2024 „spielt in Göttweig die Musik“: Ein Besuch lohnt sich!

Mag. Dr. Angelika Kölbl
Kuratorin der Sonderausstellung

Sonderführungen

17.5., 14:00 Uhr, Archiv Historische Räume – Archivalien aus Mittelalter und Neuzeit
Führung: Angelika Kölbl

7.6., 15:30 Uhr, Museum Sonderausstellung „So viel Musik“
Führung: Angelika Kölbl

7.6., 16:30 Uhr, Konzert in der Stiftskirche (Eintritt frei)

5.7., 14:00 Uhr, Museum und Musikarchiv Sonderausstellung „So viel Musik“
Führung: Angelika Kölbl
Begrenzte Teilnehmerzahl

6.9., 14:00 Uhr, Bibliothek – Prunkraum Handschriften und Bücher
Führung: P. Franz Schuster
Begrenzte Teilnehmerzahl

29.9., 11:00 Uhr, Museum und Cäcilienaal Sonderausstellung „So viel Musik“
Führung: Ute-Eva Thiem

Treffpunkt: Museumskassa
Online-Tickets buchbar unter www.stiftgoettweig.regiondo.at/ oder ganz bequem über den untenstehenden QR-Code



Die Verbotenen Bücher in der Bibliothek

In der Göttweiger Bibliothek befindet sich bis heute ein überraschend großer Bestand an Lutherbibeln, die in der Vergangenheit als „Verbotene Bücher“ galten.



Titelseite einer Lutherbibel



Kustos Bernhard Rameder mit Bibliotheksschild



Handschriftliche Notizen in einer Lutherbibel

Unter der historischen Bezeichnung „Libri Prohibiti“, lateinisch für „Verbotene Bücher“, wurden früher in Bibliotheken alle Arten von reformatorischen Büchern verstanden. Diese wurden meist versperrt gelagert und waren nur einem ausgewählten Personenkreis zugänglich.

Mit dem Beginn der Reformation durch Martin Luther ab 1517 begann auch der Druck von reformatorischen Büchern. Luthers Schriften, Kommentare und Bibelübersetzungen breiteten sich rasch unter seinen Anhängern aus. Für die katholischen Klöster führte die Hinwendung zum lutherischen Glauben zu einem Niedergang des monastischen Lebens. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts gab es schließlich in Göttweig keinen einzigen Mönch mehr. Erst unter Abt Michael Herrlich, der als zweiter Gründer Göttweigs gilt, gelang es ab 1564 unter vielen Rückschlägen das Kloster langsam wieder aufzubauen. Mit ihm begann in Göttweig die Zeit

der katholischen Gegenreformation. Die Bevölkerung sollte nun wieder zum katholischen Glauben hingeführt werden.

In den folgenden Jahrzehnten reisten die Göttweiger Äbte von Pfarre zu Pfarre, um die Menschen von der katholischen Sache zu überzeugen. Dabei konfiszierten sie auch deren – meist lutherische – Schriften. Anstatt diese zu vernichten, fanden diese Bücher Eingang in die Stiftsbibliothek und wurden dort in einem versperrten Kasten mit der Aufschrift „Verbotene Bücher“ aufbewahrt. Das zu diesem Kasten gehörige Titelschild hat sich bis heute erhalten. Im Lauf der Zeit wuchs diese Sammlung auf weit über 300 Bücher an. Die Göttweiger Äbte benötigten im 17. Jahrhundert auch eine spezielle päpstliche Erlaubnis, um diese Bücher lesen und aufbewahren zu dürfen.

Was diese besondere Büchersammlung heute für uns so spannend macht, sind die handschriftlichen Ein-

träge, die von den protestantischen Vorbesitzern in die Bücher geschrieben wurden. Hier haben sich nicht nur die Eigentümer der Bücher mit ihren Namen und ihren Berufen verewigt, sondern auch ganze Familienchroniken, Sinnsprüche und Bibelzitate sowie wichtige Ereignisse eingetragen. So hat der Besitzer eines Buches handschriftlich einen Stadtbrand in Krems beschrieben, der 1612 viele Häuser zerstört hat. Heute können uns diese Bücher einen unmittelbaren Blick in die Zeit der Reformation des 16. und 17. Jahrhunderts in Niederösterreich geben.

Bei der diesjährigen Renaissance-Ausstellung in der Schallaburg sind einige reformatorische Bücher aus Göttweig als Museumsleihgaben zu sehen.

Mag. Bernhard Rameder
Kustos der Sammlungen

jung.lebendig.christlich.achtsam – das Jugendhaus gibt jungen Menschen Raum



TAG DER OFFENEN TÜR im Jugendhaus Stift Göttweig

Am 9. Juni laden wir herzlich zum **Tag der offenen Tür in unser Jugendhaus** ein. An diesem Nachmittag könnt Ihr Einblick in unser Haus und in unsere Gruppenangebote nehmen.

- Einblicke hinter die Klostermauern-Stiftsführungen
- geführte Tour durch das Jugendhaus
- Gespräche mit dem Jugendhaus-Team und Seelsorger
- Info Points
- Antworten auf alle eure Fragen
- Angebote an unsere Stiftspfarrern
- Jugendhauskaffee

Das Jugendhaus ist ein Ort der Begegnung für Kinder und Jugendliche, Erstkommuniongruppen, Firmgruppen und Lagerwochen. Schnuppert hinein in ein Jugendhaus-Wochenende!

Anmeldung: 0664 80 181 314 oder info@jugendimstift.at

„**Vertrau und geh!**“ lautet das Motto unserer ersten Jugendfusswallfahrt nach Mariazell von 22.-24. Juli 2024. Mit Abt Columban machen wir uns mit wanderfreudigen



Jugendlichen ab 14 Jahren drei Tage zu Fuß auf nach Mariazell. Ein Begleitfahrzeug betreut uns auf unserem Weg.

- zu Fuß nach Mariazell mit Abt Columban und dem Jugendhausteam Stift Göttweig
- Start in Melk über Plankenstein – Puchenstuben – Trübenbach – Ötschergräben – Mitterbach nach Mariazell
- Wanderfreudige ab 14 Jahren
- ca. 25 km pro Tag
- Begleitfahrzeug

Anmeldung bis 30. Mai 2024 unter 0664 80 181 314 oder info@jugendimstift.at

Zum dritten Mal findet heuer im August unsere **Kinderbetreuungswoche mit dem Schwerpunkt „Theater“** im Jugendhaus statt. Wir freuen uns sehr auf diese kreative Woche für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Eine Woche voller Zauber, magischer Sprüche und geheimnisvollen Zaubertränken erwarten dich! Erforsche mit uns die Geheimnisse der Zauberkunst! Übe Tricks, probiere dich bei der Bühnentechnik aus oder lasse deine Fantasie beim Kostümschneiden einfließen. Spiel, Spaß und ein kreatives Miteinander werden für Kinder von 6 bis 12 Jahren angeboten. Am Freitag heißt es dann „Bühne frei“ und zur Vorführung sind Familien und Freund*innen herzlich eingeladen! An diesem Nachmittag zeigen wir unser Erlerntes und nehmen das Publikum mit in eine verzauberte Welt! Workshopleitung: Nina Hasenzagl, BEd MA

Komm und sei dabei! – Auf ein Wiedersehen oder baldiges Kennenlernen freut sich das Jugendhausteam.

Theaterwoche
05.08.-09.08.2024
Mo. bis Fr. tägl. 7 bis 17 Uhr
€220,- all inkl.
Ferienbetreuung im Jugendhaus Stift Göttweig

Vertrauen auf Gottes Hilfe

Die letzten Jahre haben uns schon sehr gefordert: Pandemie, neue Kriegsschauplätze, Teuerungen, rasante technologische Entwicklungen. Sehr oft waren viele Mitmenschen mit neuen Aufgaben und Veränderungen

tatsächlich überfordert. Vor 1500 Jahren waren diese Überforderungen den Menschen offensichtlich auch schon nicht fremd, sonst hätte der Heilige Benedikt nicht ein eigenes Kapitel zu diesem Thema in seine Ordensregel aufgenommen. Kurz und prägnant erläutert er die Problematik und führt in der Beschreibung bereits die Lösung vor Augen. Worte, die auch wir heute viel öfter und bewusster in unser Leben aufnehmen sollten. Mehr Ruhe, mehr Gelassenheit, mehr Geduld und vor allem mehr Vertrauen in sich selbst, in die Liebe unserer Mitmenschen und Vertrauen auf Gottes Hilfe.

Kapitel 68: Überforderung durch einen Auftrag

- 1.) Wenn einem Bruder etwas aufgetragen wird, das ihm zu schwer oder unmöglich ist, nehme er zunächst den erteilten Befehl an, in aller Gelassenheit und im Gehorsam.
- 2.) Wenn er aber sieht, dass die Schwere der Last das Maß seiner Kräfte völlig übersteigt, lege er dem Oberen dar, warum er den Auftrag nicht ausführen kann,
- 3.) und zwar geduldig und angemessen, ohne Stolz, ohne Widerstand, ohne Widerrede.
- 4.) Wenn er seine Bedenken geäußert hat, der Obere aber bei seiner Ansicht bleibt und auf seinem Befehl besteht, sei der Bruder überzeugt, dass es so für ihn gut ist;
- 5.) Und im Vertrauen auf Gottes Hilfe gehorche er aus Liebe.

Mag. Gerhard Grabner
Wirtschaftsdirektor



Kulturschätze verbinden Generationen. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Das Stift Göttweig zählte 1824 zu unseren Gründungsmitgliedern und damals wie heute fühlen wir uns dem Wachauer Kulturjuwel eng verbunden. Anfang des 20. Jahrhunderts war der Abt des Stiftes Göttweig sogar Generaldirektor eines Vorläufers des heutigen Wiener Städtischen Versicherungsvereins. 1960 unterstützte der Versicherungsverein den Guss der Prälatinglocke. Seit vielen Jahrzehnten versichert die Wiener Städtische das Benediktinerstift Göttweig und wir greifen bei notwendigen Restaurierungsarbeiten unter die Arme, wie bei der Renovierung der Orgel anlässlich des 900-Jahr-Jubiläums oder der Erneuerung des Dachs unter dem Motto „Stift Göttweig. Gut bedacht“, die nach dem Sturm Kyrill nötig geworden war.

Darüber hinaus fördern wir Stiftskonzerte und Veranstaltungen. Wir (ver-)sichern sakrales Weltkulturerbe.

wst-versicherungsverein.at
wienersstaedtiche.at

200
JAHRE


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Mitarbeitertag zum Saisonstart



Pater Maurus bei seinem Vortrag beim Mitarbeitertag

Mitte März trafen sich erstmals in diesem Jahr alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterschiedlichen Abteilungen unseres Stiftsbetriebes.

Besonders herzlich begrüßt wurden diejenigen, die heuer neu in unser Team dazugekommen sind. Im Brunnensaal erfuhren Mönche und Angestellte aus erster Hand, was für dieses Jahr am Göttweiger Berg geplant ist. So konnten alle mit demselben Informationsstand hoffnungsvoll in die Saison 2024 starten.

Neue Sitzmöbel



Tischler Michael Hammerl und Maurer Matthal Kasser

Dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bauamt nicht nur handwerkliches Geschick haben, sondern auch kreativ sind, zeigen unsere neuen Bänke. Tischler Michael Hammerl und Maurer Matthias Kasser haben gemeinsam für den Garten der Stille neue Sitzgelegenheiten entworfen. Und da das Modell „Göttweig“ großen Gefallen findet, wird es nun auch für den Marillen- und Kräutergarten in den eigenen Werkstätten hergestellt.

Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen
Leiterin Tourismus & Kultur

Aus unserer Mitarbeiterschaft

Wir gratulieren!

15 Jahr Jubiläum:
Herr Geschäftsführer Martin Scherhag
Frau Ing. Ute-Eva Thiem, BA

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Frau Nihaale Musova (Konvent), Frau Agnieszka Kiszewska (Leitung Housekeeping), Frau Eva Köllersberger (Exerzitienhaus), Herr Siyar Aysel (Leitung Gästehaus und Pforte/Klosterladen), Herr Jan Aschauer (Pforte), Frau Da-

niela-Elena Apostol (Chef de Rang), Herr Roman Dreschkai (Chef de Partie), Frau Alexandra Laz (Chef de Partie), Herr Nikolai Görlich (Jungkoch), Frau Ureka Gabler (Showköchin), Frau Renata Toth (Schank)

Ferienmesse Wien

Von 14. bis 17. März war unser Kloster mit seinem touristischen, kulturellen, spirituellen und kulinarischen Angebot auf der Wiener Ferienmesse, Österreichs größter Messe für Urlaub, Reise und Freizeit, am Stand der TOP-Ausflugsziele Niederösterreichs vertreten. Großes Interesse wurde dort

für das Angebot „Zu Gast im Kloster“ gezeigt, für die außergewöhnliche Möglichkeit in unserem Gästehaus im Kloster übernachten zu können.

Wir freuen uns auf die nächste Wiener Ferienmesse von 16. bis 19. Jänner 2025.



Astrid Vecchioni und Pater Pius

Ehrenamtlicher Fahrdienst

In vergangenen November fand im Beisein von Bürgermeisterin Gudrun Berger, zahlreicher Sponsoren und Mitglieder des gemeinnützigen Vereins „Fahrt Furth“ die feierliche Segnung eines neuen Fahrzeugs durch Abt Columban Luser OSB statt. Dank der Anschaffung eines umweltschonenden Elektromobils bringt der 2021 gegründete ehrenamtliche Fahrdienst inzwischen mehr als 70 Mitglieder klimafreundlich innerhalb des Gemeindegebietes zu allen Zielen. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stiftes kommen so täglich von daheim zur Arbeit.



Abt Columban und Bürgermeisterin Gudrun Berger bei der Fahrzeugsegnung

Neuer Trinkbrunnen und Sitzgelegenheiten

Um den Pilgern und Gästen, die den Göttweiger Berg zu Fuß oder mit dem Fahrrad mühevoll erklimmen, eine rasche Erfrischung und kurzfristige Rast anbieten zu können, haben wir im Bereich der Alten Burg am Südportal des Stiftes neue Sitzbänke und einen Trinkbrunnen installiert. Wir sind damit dem Wunsch vieler Fußwallfahrer nachgekommen, die vor dem Besuch der Stiftskirche noch ein wenig ausruhen möchten. Danke für diese Anregung.



Sonlige Südseite

Schwungvoller Start in die neue Saison

Alljährlich öffnet das Benediktinerstift Göttweig im Frühling seine Pforten.

Am Eröffnungswochenende im März konnten die Besucher bei freiem Eintritt und herrlichem Wetter sowohl

das Museum im Kaisertrakt als auch den Ostermarkt genießen. 40 Aussteller luden zum Gustieren, Schauen

und Kaufen ein. Viele Kulturinteressierte waren interessiert an der neuen Sonderausstellung im „Museum im Kaisertrakt“. Unter dem Titel „So viel Musik – Stift Göttweig als musikalisches Zentrum“ machten sie sich auf eine musikalische Reise durch die Göttweiger Musikgeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Im Stiftsrestaurant konnten Besucher schon bei der Eröffnung saisonale Schmankerl genießen. Und pünktlich zum Saisonstart erfreute die Marillenblüte die Gäste im Marillen- und Kräutergarten.

Ganzjährig geöffnet ist aber die Stiftskirche – zum Innehalten und durchatmen, täglich von 6.00 bis 19.30 Uhr. Auf bald im Stift Göttweig!

Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen
Leiterin Tourismus & Kultur



Bei der Eröffnung: Adi Aigner, Leiter Tourismusbüro Wachau, Landtagsabgeordneter Josef Edlinger, Geschäftsführer Martin Scherhag, Abt Columban Luser OSB, Mag. Dr. Angelika Kölbl – Kuratorin der Sonderausstellung, Mag. Bernhard Rameder – Kustos der Sammlungen, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Leiterin Tourismus & Kultur

Obstbäume in der „Kirschleiten“

Die „Kirschleiten“ – bepflanzt mit Reben der Sorte „Grüner Veltliner“ – ist schon als Riede erkennbar. Den Namen hat sie von den wilden Obstbäumen, welche auf den Hängen im Frühling die Besucher mit ihrer Blütenpracht erfreuen. Neben den Wirtschaftsflächen wurde auch den Nützlingen eine Fläche gewidmet. Und seit ein paar Wochen sind die Weinstöcke mit Marillen- und Mandelbäumen eingesäumt. So wird das Farbenspiel in den kommenden Jahren noch bunter.

Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen
Leiterin Tourismus & Kultur



Wirtschaftsdirektor Mag. Gerhard Grabner und Benedikt Aufreiter

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über unsere aktuellen Veranstaltungen. Gerne geben wir auch telefonische Auskunft unter +43.(0)27 32.855 81-0.

Fr., 7.6., 15.30 Uhr
Sonderführung Museum – „So viel Musik“

Fr., 7.6., 16.30 Uhr
Konzert in der Stiftskirche – Eintritt frei!

So., 9.6., 14.00-16.00 Uhr
Tag der offenen Tür im Jugendhaus

So., 16.6., 10.00 Uhr
Motorradsegnung im Stiftshof

Do., 27.6., ab 18.00 Uhr
Sunset Lounge (nur bei Schönwetter – Obere Terrasse)

Mi., 3.7., 19.30 Uhr
Open Air Konzert mit Elīna Garanča

Fr., 5.7., 14.00 Uhr
Sonderführung Museum und Musikarchiv – „So viel Musik“

Do., 18.7., ab 18.00 Uhr
Sunset Lounge (nur bei Schönwetter – Obere Terrasse)

Fr., 19.7., 18.00 Uhr
Glatt & Verkehrt, Werkstatt-Reprisen

Mo., 22. – Mi., 24.7.,
Vertrau und geh – Jugendwallfahrt

So., 28.7., 16.00 Uhr
Ost-West Musikfest, Orchesterkonzert zum Andenken an Franz Haselböck, Stiftskirche

Sa., 3.8., 19.00 Uhr
Jugendhaus Schreibprojekt, Lesung im Altmannisaal

Do., 8.8., ab 18.00 Uhr
Sunset Lounge (nur bei Schönwetter – Obere Terrasse)

Fr., 6.9., 14.00 Uhr
Sonderführung Bibliothek – Prunkraum

Fr., 13.9., 19.00 Uhr
Allegro Vivo, „Das Lied von der Erde“, Orchesterkonzert, Stiftskirche

So., 29.9., 11.00 Uhr
Sonderführung Museum & Cäciliensaal – „So viel Musik“



Veranstaltungskalender

Gewinnen Sie eine Privatführung

Gewinnen Sie eine Privatführung für zwei Personen in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer mit Pater Pius Nemes. Senden Sie uns die richtige Antwort per Post oder ganz einfach per E-Mail an: quiz@stiftgoettweig.at

Unsere Frage lautet:

Wieviele Kapitel hat die Regel des Heiligen Benedikt?

Einsendeschluss ist der 15. August 2024

Die richtige Antwort auf die vergangene Quizfrage lautet: Igel



BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO

Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gerne senden wir Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger

Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-Quiz lautet:

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo und bitte um Zusendung an folgende Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:



Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA



Kirchenmusik in der Stiftskirche

9. Mai, Christi Himmelfahrt

Wolfgang Amadeus Mozart
Missa in D Dur, KV 194

19. Mai, Pfingstsonntag

Otto Nicolai / Missa in D

11. August, Altmann-Sonntag

Franz Schubert / Missa in C, D 452



Genießen mit Ausblick

Die Terrasse des Stiftsrestaurants ist sehr beliebt – bei Urlaubsgästen zum Frühstück, für Ausflügler zum Kaffee Trinken oder einfach zum Mittagessen.

Reservierungen sind online und telefonisch möglich!

Tel. +43.(0)27 32.855 81-225
restaurant@stiftgoettweig.at



Haben Sie gewusst ...

dass wir einmal im Jahr unseren Stiftshof für heiße Öfen und laute Maschinen öffnen?

Zur **Motorradsegnung am 16. Juni** sind natürlich auch Roller, Mopeds und Fahrräder willkommen. Nach dem Sonntagsgottesdienst, der um 10 Uhr in der Stiftskirche beginnt, kommen an diesem besonderen Tag die Patres anschließend hinaus in den Stiftshof und segnen jeden Biker samt seinem Zweirad. Sehr eindrucksvoll ist es dann, wenn zum Abschluss alle Motoren gestartet werden und die Ausfahrt mit dem Segen Gottes beginnt.

Pater Pius Nemes OSB

Österreichische Post AG
SM 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes OSB, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Mag. Sabine Emerschitz
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWWKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende
Fotos: Pater Pius Nemes, Kilian Homburg, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Martina Reisinger-Grüner, Pater Franz Schuster, Mag. Dr. Angelika Kölbl, Mag. Bernhard Rameder, Pater Patrick Schöder, Frater Nikolaus Aigenbauer, Pfarre Mieders, Erich Birchner, Pater Johannes Paul Abrahamowicz, Pater Pirmin Mayer, TVB Hochsteiermark-Büro Mariazellerland, Philipp Monihart, Ing. Ute-Eva Thiem BA, Brigitte Jandl.

Druck: Druckhaus Schiner GmbH
3151 St. Pölten, www.schiner.at



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

